



2016

Infobrief

Liebe Freunde, Mitglieder und Förderer !

Mit diesem Infobrief 2016 bedanken wir uns sehr herzlich für die ideelle und finanzielle Unterstützung im letzten Jahr! Erfreulicherweise sind 2015 13 % mehr Spenden eingegangen als im Vorjahr. Dies hat uns ermöglicht, die beiden Kinderprojekte La Casita und Calpulli und das Bio-Landwirtschaftsprojekt ORAB weiter spürbar zu unterstützen (ausführliche Projektberichte im Innenteil).

Erschreckend sind jedoch die Nachrichten über gewaltsam niedergeschlagene Demonstrationen in Oaxaca (s., 'Aktuelle Situation in Mexiko'). Umso wichtiger ist unser Engagement für die drei Basisprojekte, die sich Tag für Tag für eine Verbesserung der sozialen Situation und für Kinder- und Menschenrechte einsetzen. Die Hilfe zur Selbsthilfe, die der Freundeskreis Oaxaca leistet, ist ein - wenn auch kleiner - Beitrag zu mehr globaler Gerechtigkeit. 'Viele kleine Schritte' sind erforderlich auf dem Weg zu diesem Ziel.



Sie haben mit Ihrer Spende einen wichtigen Schritt getan. Dafür noch einmal herzlichen Dank! Engagieren Sie sich bitte weiterhin für unsere Arbeit und machen auch andere potentielle Förderer auf den Freundeskreis Oaxaca aufmerksam. Jede Spende kommt in voller Höhe den Projekten zugute.

Love Seifert
Vereinsvorsitzende



Freundeskreis Oaxaca e.V.
IBAN: DE79 7609 0500 0000 7133 33
BIC: GENO DEF1 S06
Kreditinstitut: Sparda-Bank Nürnberg

Über Ihre Spende erhalten Sie zum Jahreswechsel automatisch eine Zuwendungsbescheinigung zur Vorlage bei Ihrem Finanzamt. Bei Spenden bis 200 Euro genügt es, den Überweisungsbeleg der Einkommensteuererklärung beizulegen.

Aktuelle Situation in Mexiko

Sehr schmerzlich beschreiben zwei in Deutschland lebende MexikanerInnen ihr Land:

„Unser Land ist wunderschön und furchtbar gleichermaßen. Dort zu sein bewegt und berührt. Mexiko gibt mir so viel Energie und gleichzeitig raubt es sie.“ „Neben all den Wundern, die unser Land im wahrsten Sinne des Wortes bietet, ist eine Stimmung von Sorge, Traurigkeit und Angst wahrnehmbar. Die Geschichten über heikle Vorfälle betrafen früher den Bekannten des Onkels eines Freundes. In der kurzen Zeit meines Aufenthaltes waren bereits drei enge Freunde betroffen.“

Allein in Oaxaca wurden dieses Jahr 500 Frauen ermordet, ohne dass es zu einer Aufklärung der Fälle gekommen ist – im Staat Oaxaca sind Gemeinden und Natur von 67 Staudammprojekten bedroht - UNO - Gesandte bestätigten, dass die Staatliche Kommission für Elektrizität führend ist bei Menschenrechtsverletzungen – äußerst besorgniserregende Zustände prägen zunehmend den Alltag in Oaxaca.

Die Regierung Mexikos verabschiedete ein Gesetz zur Bildungsreform, welches u.a. die Privatisierung von Bildung vorsieht. Schulen in ländlichen Bereichen sollen geschlossen werden mit dem Argument, es gäbe nicht genug Kinder. Diese sollen in sog. „Konzentrations-schulen“ außerhalb ihrer Gemeinden zusammengefasst werden.

In Oaxaca sind von 570 Bezirken 418 selbstregiert, das heißt sie folgen alten indigenen Organisationsstrukturen genannt „usos y costumbres“ (Gebräuche). Nur 152 Bezirke folgen den Gesetzmäßigkeiten parteipolitischer Strukturen. Kritiker der Bildungsreform sehen in der Zentralisierung von Schulen einen klaren Angriff auf die ländlichen Gemeinden. Indem die Kinder daraus entfernt werden, sind die Zukunft der dort lebenden Menschen und damit ihre indigenen Wurzeln und Systeme gefährdet.

Die Regierung von Oaxaca hat Konzessionen zur Ausbeutung von Land und Bodenschätzen z.T. an internationale Investoren vergeben mit dem Versprechen, den betroffenen Grund zu „säubern“. Aktuell werden diesbezüglich 35 akute Konflikte gezählt. Indigene Organisationen unterstützen auch die streikenden Lehrer.

Ein Gegner der Bildungsreform ist die Lehrgewerkschaft CNTE in Oaxaca. Seit Mai letzten Jahres befindet sie sich im Streik mit dem Ziel, die Reforminhalte zu verhandeln und mitzubestimmen. Erst die gewaltsame Räumung der Streikenden im Ort Nochixtlan bei Oaxaca durch Regierungspolizei mit dem Ergebnis von acht Toten und über 100 Verletzten sorgte für internationale Aufmerksamkeit und den Zugang zu Verhandlungen, die jedoch stagnieren. Der Streik und damit die Aussetzung von Unterricht halten weiter an.

Die vom FKO unterstützten Projekte befinden sich mitten in den oben genannten Konfliktherden. Ihre MitarbeiterInnen setzen sich ein für Selbstbestimmung und Rechte der jeweils Betroffenen. Sie gefährden sich damit zunehmend selbst. Es ist auch unsere Unterstützung und Solidarität die ihnen den Mut gibt mit ihrer Arbeit fortzufahren.

Swantje Burmester



Demo 2014 in München anlässlich der 43 ermordeten mexikanischen Studenten

Kinderprojekt LA CASITA

La Casita ist ein Projekt der alternativen Volksbildung in der Colonia Moctezuma, einem marginalisierten Stadtviertel von Oaxaca. Das Projekt wurde vor 27 Jahren gegründet. Es gab immer wieder einen Generationswechsel im Team, zuletzt im Jahr 2016. Wir mussten das Projekt für einige Wochen schließen. In der sozioökonomischen und politischen Krise, die z.Zt. ganz Mexiko und speziell Oaxaca belastet, ist es schwierig, freiwillige MitarbeiterInnen zu finden, die in einem Projekt in einem Armenviertel mitarbeiten das keine Verdienstmöglichkeiten bietet, sondern nur eine kleine finanzielle Unterstützung.

Es macht uns viel Freude, dass wir mit einem neuen Team beginnen. Luis, der Theaterlehrer, fungiert dabei als Koordinator und Ausbilder.

■ Anita Bayer

! Hola! Wir sind die neuen Mitarbeiterinnen

Wir wohnen in der Colonia Moctezuma und haben früher als Kinder die Casita besucht.

Am ersten Tag waren 10 Jungs und Mädchen da; wir haben uns sehr gefreut, dass an den folgenden Tagen immer mehr kamen. Heute sind es 25. Wir haben viele Ideen, was wir mit den Kindern machen wollen. Und die Kinder freuen sich sehr, dass die Casita wieder geöffnet ist und sie wieder einen 'Ort für Kinder' haben. Bei den workshops, die in der Casita angeboten werden, können die Jungs und Mädchen Fähigkeiten entwickeln, die sie sonst nicht kennenlernen würden. Zusammen mit unseren Kollegen, dem Theaterlehrer maestro Luis und



Arlet, einer befreundeten Studentin, haben wir folgende Angebote aufgebaut: Theaterworkshops und Körperübungen (Luis), Origami und Recyclingbasteln (Jessica), Folkloretänze (Arlet), Hausaufgaben und „keine Angst vor Mathematik“ (Citlali).

Die Kinder zeigen, dass sie gerne mit uns zusammenarbeiten, sogar bei den „tequios“ (Gemeinschaftsarbeiten für die Casita, z.B. Pflanzen gießen, putzen, Müll sammeln, Unkraut jäten).

Was uns beschäftigt hat: die meisten Kinder kommen aus armen Familien, sie haben 3-4 kleine Geschwister. In der Regel arbeiten beide Eltern und können sich nicht um die Kinder und um deren Ernährung kümmern. Wir haben deshalb einen kleinen Imbiss am Nachmittag eingeführt.

Wir sind froh, an diesem neuen Projekt beteiligt zu sein. Als Casita-Kinder haben wir sehr gute Erfahrungen gemacht und vieles gelernt. Wir können jetzt Teil des neuen Teams werden.

■ Citlali Cruz Cervantes
Jessica Donaji Cervantes Gerónimo

Kinderprojekt CALPULLI

Auszüge aus einem Bericht über Besuch in Calpulli

Auch wenn ich nicht aktiv im Verein mitarbeiten kann, wollte ich doch das Projekt persönlich kennen lernen. Gesagt - getan!

Reiseroute über Oaxaca geführt, Kontakt zu Felipe aufgebaut. So stehe ich früh um 8.30 Uhr geschniegelt und gebügelt vor der Tür und warte auf ihn. Spannend, wie immer, keine Ahnung wer da so kommt, und wie wir uns erkennen. Plötzlich ist er da. Der grüne Käfer und mit ihm ein strahlender, fröhlicher Felipe. Wir müssen in die Colonia Lomas de San Jacinto, ein 1991 durch Landbesetzung im Außenbezirk von Oaxaca-Stadt entstandenes Elendsviertel. Mittlerweile gibt es ein Mindestmaß an Infrastruktur, schwierig sind die Lebensbedingungen dennoch weiterhin, der Start ins Leben für die Kinder noch viel mehr.

Als wir ankommen, ist es schon ganz trubelig. Die Kinder der Vorschulgruppen werden von den Eltern abgegeben und stürzen sich ohne große Abschiedsszenen ins Geschehen. Nach einer kurzen Begrüßung



wird der heutige Wochentag mit Hilfe eines Liedchens geübt. Die Kleinen müssen selbst ihren Namen auf einem großen Plakat finden und sich beim richtigen Wochentag abhaken. Danach geht es in die Bibliothek. Das Projekt Calpulli unterhält eine sehr schöne Bibliothek, die vorwiegend der nachmittäglichen Hausaufgabenbetreuung zur Verfügung steht. Aber auch die Vorschulkinder dürfen hinein und bekommen Geschichten vorgelesen. Darüber hinaus steht die Bibliothek auch den Einwohnern der Colonia zur Verfügung. Da viele der Kinder morgens ohne Frühstück kommen, erhalten sie im "Desayunador" ein ordentliches Essen. Bei der Ernährung achten die Köchinnen auf einen hohen Gemüseanteil. Dazu gibt es Wasser oder frischgemachte Obstsaft - aber ohne Zucker.

Neben den klassischen "Disziplinen" wie Lesen, Schreiben, Basteln wird Hygiene groß geschrieben. Nach dem Essen Zähne putzen nicht vergessen. Und wenn man es richtig anpackt, kann sogar Zähneputzen richtig Spaß machen und wird zum Event.

Mein Besuch bei Calpulli erweist sich als sehr umfassend organisiert. Felipe hat auch die beiden externen Buchhalterinnen einbestellt und ich bekomme die Gelegenheit, einen Hauch der Bürokratie Mexikos zu spüren. Die Anforderungen an einen Verein sind wirklich immens. Die in 2016 stattfindende Umstellung von Papier auf elektronische Verfahren stellt vermutlich nicht nur Calpulli vor eine systemtechnische Herausforderung, die z.T. auch erst mal völlig "unnötige und ungeplante" Kosten nach sich zieht.

Später gibt es noch eine Gruppenrunde mit allen MitarbeiterInnen. Nachdem sich alle persönlich und ihre Aufgaben und Verantwortlichkeiten vorgestellt haben, bittet mich Felipe, den hier Versammelten zu erklären, woher meine Liebe für Lateinamerika rührt, was ich mir von hier mitnehme, was WIR von IHNEN lernen können (und das ist mehr als man denkt) und warum die Arbeit dieser kleinen Projekte so wichtig ist.

Für die MitarbeiterInnen ist wichtig, wahrgenommen zu werden und einen Förderverein nicht nur per Internet oder Geld zu sehen, sondern positives Feedback von einem Menschen aus Fleisch und Blut zu bekommen. Fühlt sich gut an, für alle!

Mein persönliches Highlight nach Bastelarbeiten und Besuch des Computerunterrichts ist dann aber: der Tanzunterricht. Während ich bei den Kleinen nur als Zaungast zugucke, darf ich nachmittags bei den Großen mitmachen. Sehr sehr spannend. Es ist schön zu sehen, mit welcher Selbstverständlichkeit und Freude traditionelle Tänze hier zur Erziehung gehören. Leider ist uns das verloren gegangen. Nach fast 11 Stunden heißt es nun Abschied nehmen.



Danke für diesen interessanten und schönen Tag.
Adiós Calpulli, Adiós Oaxaca!

■ Stefanie Büttner

Landwirtschaftsprojekt ORAB

Leben säen – Autonomie ernten

ORAB ist eine gemeinnützige Organisation von Biobauern und -bäuerinnen, die in und mit den ärmsten Gemeinden des Staates Oaxaca arbeitet. Ziel ist, die Familien auf dem Land darin zu unterstützen, mit biologischen, nachhaltigen und umweltschonenden Methoden die Produktivität ihres Anbaus zu erhöhen und damit Nahrungssouveränität zu erreichen.



Dabei gibt es einige Hindernisse zu überwinden: Ländereien werden für Megaprojekte wie Windkraftparks oder Staudämme von der Regierung enteignet. Proteste gegen dieses Vorgehen werden von der Regierung oft blutig niedergeschlagen. Das Saatgut wird durch genmanipulierte Pflanzungen in der Umgebung verunreinigt. Klimaphänomene wie extreme Trockenheit oder extreme Regenfälle beeinträchtigen immer häufiger die Erträge.

Dennoch überwiegt unter den Promotors und Campesins von ORAB die Hoffnung und der Wunsch, ihre jahrtausende alte Landwirtschaft, aus der sich große Zivilisationen entwickelt haben, zu erhalten. Es ist ein langsamer und mühsamer Weg, doch er führt zu mehr Nahrungssouveränität und zur Rückgewinnung von Autonomie und kulturellem Selbstbewusstsein in den indigenen Gemeinden.

Schon eine Parzelle ausgewogen und in Vielfalt bewirtschaftet sichert die Ernährung einer Landfamilie. Obst und Getreide, Gemüse und Schattenbäume sind Teil der ganzheitlichen Strategie zur Sicherung einer autonomen und gesunden Ernährung. Rituale sind ein fester Bestandteil indigener Kulturen und gehören zum

Alltag der Campesins und Promotors von ORAB.

Sie gelten den 4 Himmelsrichtungen und den Elementen Feuer, Wasser, Erde, Luft, die unabdingbar sind für Leben und Wachstum auf der Welt. Bei unserem Besuch konnten wir die Verbundenheit der Campesins mit dem Geist der Elemente ebenso wahrnehmen wie die Begeisterung für ihre Arbeit und die Früchte, die sie ernten.



In dieser einzigartigen Verbindung von Spiritualität und politischem Bewusstsein ist eine Gemeinschaft aus Campesins und Promotors gewachsen, die sich gegenseitig stützt und stärkt. Der Architekt des neuen Centro Ecológico formulierte es so: "Die Campesins kommen den weiten Weg aus ihren Dörfern. Wenn sie hier im Zentrum ankommen, hat man den Eindruck, sie legen ihre Sorgen am Zaun ab, beteiligen sich an den Arbeiten des Zentrums, lernen und forschen, feiern und lachen zusammen. Gestärkt von der gemeinsamen Erfahrung kehren sie in ihre Dörfer zurück und stellen sich ihren Herausforderungen mit neuer Kraft und der tiefen Überzeugung, dass sie als Biobauern und -bäuerinnen in Einklang mit Mutter Erde auf dem richtigen Weg sind."

■ Susanne Greiling



Wasserritual in der Gemeinde Porvenir

Facebook und Homepage

Auch wir im Freundeskreis Oaxaca e.V. begegnen uns seit einiger Zeit auf Facebook. Schauen Sie doch auch mal vorbei. Wir meinen, es lohnt sich.

 www.facebook.com/FreundeskreisOaxaca

Um die Seite zu öffnen ist es nicht notwendig „in Facebook“ zu sein und es ist auch keine Registrierung erforderlich. Auf unserer Facebook-Seite bringen wir aktuelle Informationen über das Geschehen im Verein. Es finden sich dort z.B. die Ankündigung geplanter Aktionen und deren Verlauf, Fotos zu Ereignissen im Verein oder über die aktuelle Situation in Mexiko. Unsere Facebook-Seite und unsere Homepage enthalten auch einen Hinweis auf das Unternehmen Gooding, das die Möglichkeit bietet, bei Online-Einkäufen unseren Freundeskreis zu unterstützen.



Lebenssituation vieler Kinder

Nach wie vor gibt es natürlich auch unsere Homepage www.freundeskreis-oaxaca.de



Auf unserer Homepage finden sich Information zu Entstehung und Struktur des Vereins, zu unseren Projekten, zu Unterstützern und Unterstützungsmöglichkeiten, die Satzung des Vereins und die Infobriefe 2013, 2014 und 2015 und noch einiges mehr. Wir wünschen uns viel Interesse an unseren Internet-Auftritten. Für Wünsche und Anregungen sind wir offen.

gooding

Wer/was steht hinter Gooding? Gooding ist ein vor drei Jahren gegründetes Internetportal, auf dem gemeinnützige Organisationen finanzielle Unterstützung und mehr Aufmerksamkeit erhalten. Bei jedem über Gooding vermittelten Online-Einkauf zahlen die teilnehmenden Shops eine Prämie (im Schnitt ca. 5 % vom Einkaufspreis), die dem angegebenen Verein zugute kommt. Bei insgesamt 1.466 Prämien-Shops, z.B. Amazon, Deutsche Bahn, Media-Markt, Otto, Ebay, Booking-com ist das Angebot vielfältig.

Bitte vor der Bestellung gooding eingeben; auf die Frage: wen möchtest du unterstützen? Freundeskreis Oaxaca anklicken!

Der Einkauf kostet keinen Cent mehr, eine Registrierung ist nicht notwendig. Eine tolle Möglichkeit, unsere Projekte ganz nebenbei zu unterstützen.

 Hildegard Huber, Stellvertretende Vorsitzender

Freundeskreis Oaxaca e.V.

Homepage: www.freundeskreis-oaxaca.de

www.facebook.com/FreundeskreisOaxaca

Email: info@freundeskreis-oaxaca.de

Anschrift: Händelstr. 14
97074 Würzburg

Vorsitzende: Lore Seifert, 90518 Altdorf
09187 / 90 73 38 4

Stellvertreterin: Hildegard Huber, 84513 Töging
08631 / 90 56 0

Geschäftsführerin: Ilse Herling, 97074 Würzburg

Vorstandsmitglieder: Swantje Burmester, 84424 Isen
Susanne Greiling, 90480 Nürnberg

© 2016/2017 | Druckauflage: 500 Stück | Der Druck auf diesem Papier ist die kostengünstigste Alternative und wird durch Mitgliedsbeiträge des Freundeskreises Oaxaca e.V. finanziert.
Gestaltung: Robert Veldhuis, Gisela u. Ernst Burmester